

NEW RELEASE | 05.11.2021 | SW519CD

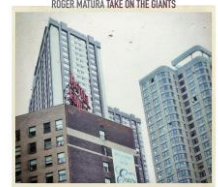
Songways
LC No. 14585

ozella
music

Songways

Ozella Music | Schloss Hamborn 20 | D-33178 Borcheln | Germany | fon +49(0)5251-38509 | fax 388909
email mail@ozellamusic.com | www.ozellamusic.com

Roger Mtura Take On The Giants



Kreativer Himmel

Manche nennen ihn den „sanften Tom Waits“. Andere einen „Ruhrpott-Dylan“. Mit der Veröffentlichung von gleich drei Alben in einem Jahr beweist Roger Mtura erneut, wie eindimensional solches Schubladendenken ist. Denn auf dem neuen Material präsentiert er sich rundum erneuert, so vielseitig wie nie und technologisch auf dem Stand der Zeit. Auf jeder der drei Produktionen („Roter Mohn“, „Take on the Giants“ und „Time on Earth“) zeigt Mtura eine andere Seite seiner Persönlichkeit – als feinfühligere Komponist, genial querdenkender Cover-Künstler und ambitioniert-zeitgemäßer Songwriter.

Der Titel „Take on the Giants“ ist dabei geradezu Programm. Denn darum geht es bei ihm bei jeder Veröffentlichung: Sich mit den ganz Großen zu messen, mit der Musik nach den Sternen zu greifen und die schönsten, traurigsten und aufrüttelndsten Songs zu schreiben, die er in sich trägt. Und das sind, wie immer, eine ganze Menge. Um die 500, so schätzt Mtura, hat er bisher in seiner fast 50 Jahre langen Karriere verfasst, und in seinem Archiv an unveröffentlichtem Material befinden sich noch einige mehr. So konnte er für die aktuellen Sessions aus dem Vollen schöpfen - „ich hatte jede Menge neue Songs im Kopf“ lacht er.

Kein Wunder also, dass „Take on the Giants“ zu einem epischen Songzyklus voller wundersamer musikalischer Short Stories wurde. In ihnen etabliert Mtura sich als Chronist des Persönlichen. Die siebzehn Stücke sind zumeist kurz, oftmals in freier Form verfasst und voller feiner textlicher und musikalischer Details. Loops und Samples bereichern das Klangbild und doch ist das Album gar nicht so weit entfernt von Maturas Frühwerk. Verwundern kann das nicht. Ist doch seine Musik sogar in ihrer Veränderlichkeit stets eine Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit und der eigenen Vergänglichkeit, ein Auflehnen gegen den Tod und ein Versuch, mit seinen Melodien und Klängen einen kreativen Himmel zu schaffen.

Auf der von elegischen Synthesizern gebrochenen Klavierballade „I Dreamed Last Night“ klingt er dann sogar tatsächlich einmal nach Tom Waits. Das aber ist eine Ausnahme, welche die persönliche Vision nur deutlicher denn je umreißt. Und die klingt ganz und gar nach ihm selbst und keinem sonst.

www.ozellamusic.com